

Tobias Weiß

Auf der Jagd nach der Sonne

**Das journalistische Feld und
die Atomkraft in Japan**



Nomos

Schriftenreihe „Studien zur Politischen Soziologie“
The series „Studies on Political Sociology“

herausgegeben von
is edited by

Prof. Dr. Andrew Arato,
The New School for Social Research, New York
Prof. Dr. Hauke Brunkhorst, Universität Flensburg
Prof. Dr. Regina Kreide,
Justus Liebig Universität Gießen

Band 36

Wissenschaftlicher Beirat

Amy Allen (Dartmouth College, USA)
Gurminder K. Bhambra (University of Warwick, GB)
Craig Calhoun (Social Science Research Council an der New
York University, USA)
Sergio Costa (Freie Universität Berlin)
Robert Fine (University of Warwick, GB)
Gerd Grözinger (Universität Flensburg)
Christian Joerges (Universität Bremen)
Ina Kerner (Humboldt-Universität Berlin)
Christoph Möllers (Humboldt-Universität Berlin)
Patrizia Nanz (Universität Bremen)
Marcelo Neves (Universität Brasilia, Brasilien)
Uta Ruppert (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Rainer Schmalz-Bruns (Leibniz Universität Hannover)

Tobias Weiß

Auf der Jagd nach der Sonne

Das journalistische Feld und
die Atomkraft in Japan



Nomos

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Diese Arbeit wurde gefördert durch die Humer Stiftung für die Förderung des akademischen Nachwuchses, den Forschungskredit der Universität Zürich, die Japan Society for the Promotion of Science, das Deutsche Institut für Japanstudien und den Verein zur Förderung des akademischen Nachwuchses der Universität Zürich.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Herbstsemester 2017 auf Antrag der Promotionskommission (Prof. David Chiavacci [hauptverantwortliche Betreuungsperson], Prof. Miranda Schreurs, Prof. Benedikt Korf) als Dissertation angenommen.

This work was accepted as a PhD thesis by the Faculty of Arts and Social Sciences, University of Zurich in the fall semester 2017 on the recommendation of the Doctoral Committee: Prof. David Chiavacci [main supervisor], Prof. Miranda Schreurs, Prof. Benedikt Korf.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2018

1. Auflage 2019

© Tobias Weiß

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-5513-4

ISBN (ePDF): 978-3-8452-9697-5

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783845296975>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort



Abbildung 1: Die Rückseite des „Turms der Sonne“ (Taiyō no Tō). Der Künstler Okamoto Tarō entwarf diesen 70 Meter hohen Turm für die Weltausstellung 1970 in Osaka. Die Ausstellung wurde damit beworben, dass sie Strom aus einem damals neu in Betrieb genommenen Atomreaktor erhielt (<https://taiyounotou-expo70.jp/about/>).

„Endlich haben wir die Sonne gefangen“ (*tsui ni taiyō wo toraeta*). So lautete der Titel einer Artikelserie der japanischen Zeitung Yomiuri Shinbun 1954. Das war in der Zeit der rosigen Zukunftsvisionen von atombetriebenen Armbanduhren und Autos. Einerseits wurde die Atomkraft mit der Zerstörung durch die Atombombe assoziiert, andererseits mit Utopien von unbegrenzt verfügbarer Energie und der Lösung der Probleme der Menschheit durch unaufhaltsamen Fortschritt. Die Gefahr durch Atomwaffen und der Fortschritt durch die friedliche Nutzung der Atomkraft galten als zwei Seiten ein und derselben Medaille. Fast 60 Jahre später hat sich das Bild der Atomkraft gewandelt. Vielen gilt sie heute als Inbegriff einer Zivilisation, die darauf angelegt ist, ihre eigene Existenzgrundlage zu zerstören. In der vorliegenden Untersuchung soll geklärt werden, warum

sich das „moderne“ Bild des Fortschritts durch die Atomkraft in Japan so lange gehalten hat, aber auch wie und warum es sich gewandelt hat. Japanische Journalisten, von denen einige selbst „die Sonne gejagt haben“ und sich als begeisterte Verfechter der Atomkraft engagierten, stehen im Mittelpunkt der Untersuchung. Anlass für die Arbeit war der Atomunfall von Fukushima 2011, bei dem ich auf die Diskrepanz zwischen der japanischen und der deutschsprachigen Darstellung der Atomkraft aufmerksam wurde. In der Fragestellung spiegelt sich sicher schon meine deutsche Herkunft wider, als jemand, der Japan sozusagen von außen betrachtet. Man könnte ebenso fragen, warum die Atomkraft im deutschsprachigen Raum kaum noch als „Technologie der Zukunft“ gesehen wird. Meine Perspektive auf den Journalismus ist vor allem eine politische. Ich analysiere den Streit über die zivile Nutzung der Atomkraft als einen politischen Streit. Die politische Perspektive lässt einige Aspekte außen vor. Ich untersuche z.B. nicht, welches der oben vorgestellten Bilder der Atomkraft der Wahrheit entspricht. Dennoch hoffe ich mit der Untersuchung auch Leser anzusprechen, die nicht meine Sozialisierung und Grundannahmen teilen. Gerade die Perspektive als Außenseiter der japanischen Debatte kann helfen als selbstverständlich genommene Annahmen zu problematisieren. In dieser Hinsicht hoffe ich, dass meine Arbeit nicht bei einer einseitig deutschen oder mitteleuropäischen Perspektive stehen bleibt, sondern einen Beitrag dazu leisten kann, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Blick auf die Atomkraft im deutschsprachigen und japanischsprachigen Kulturraum zu verstehen. Ich hoffe auch, dass die Untersuchung für Leser, die sich sonst nicht mit japanischer Politik und japanischem Journalismus beschäftigen, ebenfalls einen Erkenntnisgewinn liefern kann, der in anderen Kontexten von Belang ist.

Die Arbeit hätte ohne eine Vielzahl von Unterstützern, Helfern und Gönnern nicht fertiggestellt werden können. Mein größter Dank gilt meinen Eltern Anne Weiß-Hartmann und Gerhard Weiß, ohne die ich weder diese Arbeit noch irgendetwas anderes geschafft hätte und die mir immer wieder intellektuell und tatkräftig unter die Arme gegriffen haben. Ich danke auch den Freunden und Weggefährten, die mich unterstützt haben, insbesondere Namiko Holzapfel für die Hilfe bei der Korrektur des Manuskripts. Wichtig war die Unterstützung vieler geduldiger Gesprächspartner und hilfsbereiter Vermittler besonders in Japan. Ich danke insbesondere Professor Ueno Hiroyuki¹, Professor Tanaka Mikihito, Oshidori Mako und

1 Japanische Namen werden hier in japanischer Art, mit dem Nachnamen vorangestellt, angegeben.

Oshidori Ken, Miki Yukiko, Kimura Hideaki, Takeuchi Keiji, Jōmaru Yōichi, Kamide Yoshiki, Koide Shigeyuki, Shirouzu Tadataka, Kusakabe Satoshi und Yokoyama Hiromichi sowie Horikoshi Yōko, Professor Susan Pharr und Professor Ellis Krauss. Für wertvolle intellektuelle Einsichten danke ich meinem Doktorvater Professor David Chiavacci, den zahlreichen Diskussionspartnern beim UFSP Asien und Europa der Universität Zürich und Professor Peter Hall.

Auch danke ich der Humer-Stiftung für die Förderung des akademischen Nachwuchses für die über dreijährige Finanzierung meiner Arbeit, dem Forschungskredit der Universität Zürich für eine einjährige Förderung, der Japan Society for the Promotion of Science für eine halbjähriges Stipendium, dem Deutschen Institut für Japanstudien für ein viermonatiges Stipendium und dem Verein zur Förderung des akademischen Nachwuchses der Universität Zürich für eine Anschlussförderung, in deren Rahmen letzte Teile des Manuskripts überarbeitet wurden.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	13
1. Teil: Der Journalismus im Feld der Macht	35
2. Das journalistische Feld: Positionen	37
2.1. Der Begriff des Feldes	37
2.2. Das journalistische Feld in Japan: Entstehungsphase	41
2.3. Mobilisierung der Bevölkerung und Aktivismus von oben	56
2.4. Besatzungsphase und Nachkriegszeit	69
3. Die Kampagne für die friedliche Nutzung der Atomkraft	81
3.1. Das „nukleare Dorf“	84
3.2. Das Aufkommen der Umweltbewegung	100
4. Die Entwicklung der „pronuklearen Zivilgesellschaft“	111
4.1. Die Umweltbewegung und die konservative Reaktion	111
4.2. Die neue Welle der Anti-Atomkraftbewegung und der Aufbau der „pronuklearen Zivilgesellschaft“	122
4.3. Ausbreitung der „pronuklearen Bürgergruppen“ seit den 1990er Jahren	131
4.4. Fallbeispiele der „pronuklearen Bürgergruppen“	156
4.5. Analyse: Die „pronukleare Zivilgesellschaft“	166
2. Teil: Frames in der Atomkraftdebatte	179
5. Framing der Atomkraft in Japan – Atomkraftbefürworter	181
5.1. Methodische Überlegungen und Frame-Konzept	182
5.2. Frames der Atomkraftbefürworter: „Der Fortschrittsframe“	188
5.3. Der „Erziehungsframe“	203
5.4. Der „Energiesicherheitsframe“	221

5.5. Der „Wirtschaftlichkeitsframe“	226
5.6. Der „Umweltschutzframe“	233
5.7. Der „Regionalentwicklungsframe“	235
6. Frames der Atomkraftgegner	241
6.1. Der „Accountability-Frame“ (Verantwortung und Misstrauen)	241
6.2. Der „Runaway-Frame“ (Unkontrollierbarkeit von Technologie)	253
6.3. Der „Widerstandsframe“	259
6.4. Der „Soft-Path-Frame“ (sanfter Weg der Energieerzeugung)	261
6.5. Der „Not-Cost-Effective-Frame“ (ineffiziente Atomkraft)	268
6.6. Framing der Atomkraft vor 2011	270
7. Das Framing der Atomkraft nach „Fukushima“	273
7.1. Veränderungen in verschiedenen Feldern nach 2011	273
7.2. Veränderungen der pronuklearen Frames	279
7.3. Veränderungen der Frames der Atomkraftgegner	292
7.4. Fazit: Frames und Felder	316
3. Teil: Das journalistische Feld	323
8. Framing der Atomkraft in drei Tageszeitungen	325
8.1. Stichprobe und Suche	325
8.2. Ergebnisse der Inhaltsanalyse: Frames, Themen und Issues	329
8.3. Organisation der Zeitungen	338
8.4. Teilredaktionen und Themensetzung	343
8.5. Framing	356
9. Biographische Interviews mit „Atomkraftjournalisten“: Yomiuri Shinbun	369
9.1. Synthese: Typen von Journalisten, Frames und Kampagnen	371
9.2. Biographische Interviews: Yomiuri Shinbun	390

9.2.1. Der „pronukleare Aktivist“ (Wissenschaftsteil)	390
9.2.2. Der Erzieher (Wissenschaftsteil)	399
9.2.3. Der Chronist (Wissenschaftsteil)	403
9.2.4. Der Lobbyist (Wirtschaftsteil)	407
9.2.5. Der Kritiker (Hausfrauenteil)	412
9.3. Das Unterfeld der Yomiuri Shinbun	415
10. Interviews mit „Atomkraftjournalisten“: Asahi Shinbun	437
10.1. Biographische Interviews: Asahi Shinbun	437
10.1.1. Der Erzieher/Chronist (Wissenschaftsteil)	437
10.1.2. Der Kritiker (Wissenschaftsteil, Gesellschaftsteil)	441
10.1.3. Der Umweltjournalist (Wissenschaftsteil)	446
10.1.4. Der investigative Journalist (Regionalteil, Abteilung für Sonderberichterstattung)	451
10.2. Das Unterfeld der Asahi Shinbun	456
11. Biographische Interviews mit „Atomkraftjournalisten“: Mainichi Shinbun	491
11.1. Biographische Interviews: Mainichi Shinbun	491
11.1.1. Der Kritiker (Wirtschaftsteil)	491
11.1.2. Der investigative Journalist (Gesellschaftsteil, Wissenschaftsteil)	494
11.1.3. Der Kritiker (Wissenschaftsteil, Gesellschaftsteil)	498
11.1.4. Der Umweltjournalist (Wissenschaftsteil)	502
11.1.5. Der Erzieher (Hausfrauenteil, Team für Medizinberichterstattung)	505
11.2. Das Unterfeld der Mainichi Shinbun	510
11.3. Zusammenfassung: Das journalistische Feld und die Atomkraft	529
12. Abschließende Betrachtungen	541
13. Literaturverzeichnis	565
14. Interviews	613
15. Anhang: Datengrundlage der Inhaltsanalyse	615

